



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Vierter Absatz. Maria steigt hinauf als ein Bronn/ so wider zuruckkehret/  
um günstig zu seyn von ihrer barmhertzigen Lieb angezogen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



ihre Jungfräuliche Brust ihrem allerheil-  
 ligsten Sohn zu zeigen / um ihn dahin zu  
 verbinden / sich gegen denen Sünderen  
 seiner Barmherzigkeit zu gebrauchen: MA-  
 RIA ostendit Christo peccus & ubera. Hier  
 rinn dan erkennet man die Grösse ihrer  
 Macht; Derwegen da die Engel in der  
 nen hohen Liedern MARIA loben /  
 sagen sie / daß ihre Jungfräuliche Brust  
 besser seyn / als der Wein: meliora sunt  
 ubera tua vino. Worin bestehet aber die  
 bessere? in dem grösseren Gewalt / sagt  
 der grosse heilige Albertus: potentioris &  
 utilioris efficacia sunt ubera Beatae Virginis,  
 quam vinum. Verstehet ihr es? es ist kein  
 weisfel (spricht er) daß der Wein mächz  
 tig seye: forte est vinum. Allein das  
 meiste / wohin sich sein Macht erstrecken  
 kan / ist / in dem Menschen die Vergessen-  
 heit der empfangenen Unbilden verursa-  
 chen: vinum inebriare potest hominem, ut  
 peccatorum sit immemor offensarum. Groß  
 ist der Gewalt des Weins / ist wahr; als  
 ein die Brust MARIA seynd noch  
 mächtig: meliora sunt: dan wan der  
 Wein macht / daß der Mensch seine Ver-

sendigungen vergesse; so machen die Brust  
 MARIA das GOTT selbst seine Ver-  
 sendigungen vergesse: ubera vero MARIE  
 DEUM quasi inebriare poterant &c. Es  
 ist wahr / daß die Sünden der Menschen  
 den Göttlichen Grimmen herausfodern /  
 damit er sie straffe: aber da MARIA  
 mit Leib und Seel gen Himmel fahrt / und  
 ihre Jungfräuliche Brust weiset / verbind-  
 et sie den Göttlichen Zorn wider die  
 Menschen einzuhalten: recordabor (spricht  
 unser Göttlicher Richter durch die Feder  
 des Cardinals Haugrini) quod lac de ube-  
 ribus tuis tinxerim; & ista recordatio tanquam  
 vini potus, praefectis indignationis oblivisci  
 me faciet, ne festinem ad vindictam. O  
 Seelen! laßt uns bekennen / und dankbar-  
 lich erkennen diesen Gewalt MARIA  
 in ihrer Himmelfahrt / um uns wegen  
 ihrer Gürtigkeit für verbunden zuhalten!  
 sie steigt hinauf als ein Bronn; aber im  
 hinaufsteigen gießet sie aus / uns zu gut-  
 tem / einen gewaltigen Wil-Strömm der  
 Barmherzigkeit: secundo per poten-  
 tiam: cesset querela: reliquit  
 me solam.

Rich. & Alb. ubi supra.

Haugr. in Cant. 7. Alb. M. li. 5. de laud. B. Mar. c. 2. num. 56.

Vierter Absatz.

MARIA steigt hinauf als ein Bronn / so wider zurück kehret / um güt-  
 sig zu seyn von ihrer barmherzigen Lieb angezogen.

17. **W**er Noth stellte MARIA vor  
 die dritte Beweg-Ursach in der  
 Lieb / so sie gegen uns tragt: re-  
 vertere tertio per amorem. Und  
 MARIA kommt von Himmel wider zu-  
 ruck / um uns zu begnaden / von ihrer Lieb  
 angezogen. O wan wir die Lieb / so wir  
 MARIA schuldig seynd / recht erken-  
 nen! ihr seht wohl / wie vil Jahr sie auf  
 der Welt gebliben / ohne gen Himmel zu  
 fahren. Ihr werdet sagen / solches seye  
 geschehen wegen ihrer heldenmütigen Er-  
 gebenheit. Ist wahr; es ist aber auch ge-  
 schehen wegen ihrer heldenmütigen Liebe.  
 Wißt ihr nit / was sie zu ihrem allerheil-  
 gsten Sohn in denen hohen Liedern gespro-  
 chen habe? trahere me post Te. Ziehe mich  
 nach dir mein aller süßster Sohn / ziehe  
 mich nach dir. Merck (spricht der Abbt  
 Wilhelmus) daß sie nit sage: ziehe mich in  
 Himmel samt dir; sonder ziehe mich nach  
 dir; non petit cum Filio caelum ascendere,  
 dicens: trahere me tecum, sed post Te. Was  
 rum begehrt sie nit mit ihrem liebsten  
 Sohn hinaufzufahren? darum (sagt er)  
 dardurch denen Menschen ihre barmher-  
 zige Lieb zu zeigen: charitatem suam erga  
 genus humanum manifestat: dan obmohlen  
 es nit ohn / daß / so lang sie in der Welt  
 blibe / sie auch von ihrer Glory abwesend /  
 noch mehrerem Leiden unterworfen blibe:  
 so hat doch ihr Liebe gegen denen Seelen

ihren eignen Nutzen dem allgemeinen Bes-  
 sen nachgesetzt: sua commoda Ecclesie  
 commodis postponere. Solcher gestalten  
 zeigte sie ihr Lieb vor der Auffart. Nuns  
 mehr aber ist sie aufgefahen. Liebt uns  
 MARIA noch? O Christgläubige! sie  
 liebt uns (sagt Hugo Victorinus) mit un-  
 überwindlicher Liebe: amore nos amat in-  
 vincibili. Und welches ist die unüberwind-  
 liche Lieb? jene / so sich weder von Verz-  
 zweiflung / noch Undankbarkeit überwin-  
 den lasset.

18. **V**ermett ihr nit in acht / daß sie der  
 Bronn des Paradyß seye / da sie gen  
 Himmel fahrt? fons ascendebat. So  
 steigt sie dan hinauf als ein Bronn / wovon  
 der dritte Strömm herfließet. Was für  
 einer? der Tyger / welcher also genennet  
 wird wegen der Geschwindigkeit / womit  
 er fortlauffet: und MARIA (spricht  
 Richardus a S. Laurentio) ist überaus be-  
 hend zu hilff zu kommen. Und wan der  
 Tyger seine Behendigkeit nach dem Tode  
 ten Meer richter; so laitet MARIA den  
 Strömm ihrer Günst von dem Paradyß  
 ihrer Glory nach dem Todten Meer der  
 undankbaren in ihrer eignen Verzweif-  
 lung todten Sünderen: sicut Tygris cum ma-  
 ximo impetu fluit in mare mortuum; MARIA  
 quotidie infundit gratiam peccatoribus despe-  
 ratis. Also der grosse H. Albertus. Und  
 hat man an jenem berühmten Felsen in der  
 Wä-

Hug. Vid. miscell. li. 3. tit. 44.

18. Gen. 2.

Rich. Lau h. de laud. B. Virg.

Alb. M. li. 9. de laud. B. Mar. c. 3. num. 4.





Alb. M. in  
Bibl. Mar. in  
I. lai.

Num. 10.

Alb. M. li. 12  
de laud. B.  
Mar. c. 6.  
Rich. Lau. li  
12. de laud  
B. Virg.

Helin. ser.  
1. de af-  
sumpt.  
Pet. Pie. in  
Car. c. 26.

Can. 2.

Wüsten / welcher ( wie erst erwehnter  
Lehrer sagt ) ein Ebenbild **MARIE**  
ist / wahrgenommen / daß er häufigste  
Strömme der Gnaden hervorgebe: est pe-  
tra dans aquas gratiarum. Aber wie gibt  
ers / und wem? Moyses sagt es: percutiens  
virgâ bis silicem, egressa sunt aquae largissi-  
ma, ita ut biberet populus & jumenta. Der  
mit Schlägen verlegte Fels / ohnerach-  
tet es ein Feuerstein / gabe doch mit Feuer /  
sonder häufigstes Wasser / nit allein den  
nen Menschen / sonder auch dem Vieh.  
Sie seyen gleich gerecht / oder Sünder: sie  
gehen gleich hinzu mit demüthiger Zuver-  
sicht / oder mit Mißtrauen: sie verlegen  
gleich den Felsen und andbarer Weis / oder  
begeben sich davon zuruck durch die Flucht;  
nichts desto weniger / weil der Fels ein  
Ebenbild **MARIE** ist / so ziehet sie  
ihre Wasser nit zuruck von denen Miß-  
trauigen / von denen Undankbaren / wel-  
che vor ihren Gnaden fliehen; sonder sol-  
get ihnen nach mit mildherziger Behar-  
lichkeit / mit denen Strömmen ihrer  
Barmherzigkeit: welches die Unüber-  
windlichkeit ihrer Liebe ist / um sich nit  
von dem Mißtrauen oder Undank über-  
winden zu lassen: amore nos amas invinci-  
bili. Der groffe Albertus: ita ut biberet  
populus, id est, rationabiles & jumenta: id est  
jumentini & brutales. O wievil haben die  
Unüberwindlichkeit dieser Lieb erfahren!  
Jenes starcke Weib / welche zusin-  
den sich Salomon beschwerte / aber von  
**CHRISTO IESU** Unserem **HERREN**  
gefunden worden: waist jederman / daß  
es **MARIE** sey / welche überwunden den  
Teufel ( sagt Helinandus der Eisterzienser )  
die Welt / das Fleisch / und den Tod / ohne  
dessen Häulung auszustecken / um gen  
Himmel zufahren: mortua corruptionem  
non vidit. Sie ist ein Weib ( spricht  
Raymundus Jordan ) weilen sie mit ihrer  
Tugend **GOTT** erwaicht: est mulier, quae  
Deum emollivit. Sie ist ein starckes Weib

( sagt Helinandus ) weil **MARIE** in der  
Liebe starck war: mulier fortis in charitate.  
Und ist ein starckes Weib ( spricht Petrus Cel-  
lenus ) weil ihr Lieb sich schwerer Dingen  
unterfanget: est mulier fortis, quae manum  
suam misit ad fortia: Was ware dan jenes  
beschwerliche / so **MARIE** unternom-  
men? man höre / was Salomon weiter  
sagt: digitum ejus apprehenderunt fulam.  
Sie nahm die Spindel in ihre Finger.  
Was hat aber diß starckes und beschwer-  
liches an sich? wan er gesagt hätte / sie has-  
be das Schwerdt ergriffen / den Schild  
angefaßt / und einem mächtigen Feind  
schlachten geliffert: Diß hätte ein Bes-  
schwernuß haben können. Aber die Spin-  
del ergreifen? ja freulich ( sagt Hugo der  
Cardinal ) dan eben indem jaigt **MARIE**  
**RIE** die Dapperkeit ihrer Liebe. Das  
Ambt der Spindel ist / die Gespunnt in  
sich einzusamlen; aber auf was weiß /  
mit Hinumziehung des Flay oder der  
Woll / so lincker hand stunde / auf die  
rechte hand: colu. in sinistra ponitur ( spricht  
der Cardinal ) & fuso lana vel libum in dexte-  
ram retorquetur. So sehe man dennach /  
in wem die Dapperkeit der Lieb stehe / die  
wir **MARIE** schuldig seynd: daß sie  
nemlich mit ihrer Fürbit sehr vil von der  
lincken Hand der Verdammuß / wohin sie  
ihre Sünden verleiteten / auf die rechte  
Hand der ewigen Seeligkeit / so ihnen ihre  
Lieb zu erwerben trachtet / hinüber führe:  
digitum ejus apprehenderunt fulam. O laßt  
uns von der unüberwindlichen Lieb **MARIE**  
**RIE** überwinden / um die Zärtlichkeiten  
derofelben nit mit hartneckiger Undank-  
barkeit zu erwidern! laßt uns die Wasser  
des Stromms ihrer Gültigkeit trincken /  
wan wie sie / als einen Bronnen / hinauf  
steigen sehen / um wider umzukehren / uns  
mit Liebe zu willfahren: fons ascendebat:  
cesset querela nostra: reliquit  
me solam,  
\*\*

**Sünffter Absaq.**

**MARIE** steigt hinauf als ein Brom / so sich mittheilet / weilen sie  
in allen Dingen ein so absonderliche Mutter ist.

20.

**E**schlichen: die vierdte Beweg-  
Ursach / so unser Noth **MARIE**  
**RIE** vorgetragen / damit sie  
von Himmel wider zuruck kom-  
me / um zu helfen / ist ihre absonderlich-  
ste Sonderbarkeit: revertere quarto per  
singularitatem. Sie ist eine sonderbare  
Mutter **GOTTES** / mit absonderlichen  
Freiheiten unter allen yrlauteren Ge-  
schöpfen / in der Gnad und in der Glory.  
Derowegen fragten die Engel voller Ver-  
wunderung: quae est ista, quae ascendit de  
deserto delictis affluens? wer ist diese höchste

**Rödnigin** / welche mit so überflüssigen Er-  
göshlichkeiten von der Wüsten herauf stei-  
get? warum sagen sie / **MARIE** steige  
herauf aus der Wüsten? darum ( spricht  
Abbt Philippus ) weil die Wüste kein ge-  
meiner Weeg ist: und auf dise Weis  
erklären sie an **MARIE** das Jenige /  
was ihr Weeg sonderbares in sich hat:  
desertum via est conversatioque singularis.  
quam nescit multitudo, neque terit ungula  
popularis. Alles ist sonderbar in **MARIE**  
**RIE** / von ihrer sonderbaren allerreim-  
sten Empfängnis an / bis auf ihr son-  
der-